

ERFAHRUNGSBERICHT

1. Land und Partnerhochschule

Chile, Facultad de Derecho, Universidad de Chile

2. Studienfach

Rechtswissenschaften

3. Betreuungspersonen

a) Freiburg:

Zuerst Stephanie Warkentin, dann Charlotte Willmann
Auslandsbüro
Erbprinzenstraße 17a
D-79085 Freiburg

b) Santiago:

Zuerst Dominic Sowa, dann Rocío Arias Péfaur
3. Stock in der Fakultät

4. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Man muss sich online auf u-cursos.cl/derecho registrieren, dabei wird man aber von der Koordination vor Ort begleitet, da man im System mit seiner E-Mail-Adresse sowie Reisepassnummer neu registriert werden muss. Die Anmeldung hat bei mir zu Problemen geführt, weil das System mich nicht erfasst hat. Das ist auch bei ein paar der anderen Austauschstudierenden passiert, aber wir wurden dann nach etwas Zeit auch offiziell angemeldet.

Zum Einschreiben habe ich mich über die Kursmöglichkeiten unter ucampus.uchile.cl informiert und diese dann per E-Mail weitergeleitet. Ich glaube, man kann sich eigentlich direkt einschreiben, durch die Probleme mit meiner Registrierung im Unisystem wurden dann alle Kursbelegungen über die Koordination organisiert. Ich konnte alle Fächer nach Wunsch aussuchen und nach Vorlesungsbeginn noch ca. 2 Wochen Entscheidungszeit ändern.

Über die Professoren und deren Kurse kann man sich zusätzlich unter wikibello.wiki informieren, da gibt es eigentlich zu jedem Dozenten von Studierenden erstellte Beiträge. Die sind aber nicht offiziell, sondern können von jeder Person verändert werden und sind oft scherzhaft gemeint.

5. Entscheidungsfindung, ein Auslandsjahr zu machen. Diskussion des Für und Wider

Bei der Entscheidungsfindung kamen verschiedene Faktoren zusammen.

Für mich persönlich war schnell klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Ich habe nach dem Abitur schon ein FSJ im Ausland gemacht, was mir sehr gut gefallen hatte. Eine wesentliche Rolle hat meine Mentorin gespielt, die auch in Chile ihren Auslandsaufenthalt verbracht hatte und mich so beraten konnte, ob das was für mich wäre. Außerdem wollte ich länger schon Spanisch lernen, was ich dann hier an der

Universität Freiburg ab dem zweiten Semester auch anfang. Zuerst wollte ich nach Spanien, weil mir ein ganzes Jahr doch sehr lang erschien und man sich bei den Erasmus Ländern auf halbjährige Restposten bewerben kann. Außerdem dachte ich, dass die sehr begrenzten Plätze an den Universitätspartnerschaften sehr schnell weg wären. Ob ich nun ein oder zwei Semester weg wäre, war mir dann doch nicht so wichtig und ich fand Südamerika ziemlich cool. Umso mehr ich mich näher über Chile informiert habe, desto begeisterter wurde ich und letztendlich wurde mir die Entscheidung leicht gemacht. Für die Partnerschaftsuniversitäten muss man sich zusätzlich früher als für die Erasmusplätze bewerben und da habe ich einfach mein Glück versucht. Ich wurde tatsächlich direkt angenommen und bin am Ende alleine nach Santiago geflogen, obwohl es zwei freie Plätze gegeben hätte. Für mich gab es also kein wirkliches „Für und Wider“, sondern bloß ein wohin genau und wie lange.

6. Vorbereitung für das Auslandsstudium

Vorbereitet habe ich vor allem sprachlich, da ich nicht fließend Spanisch sprechen konnte.

Ich finde es sinnvoll einen Reiseführer zu kaufen, weil Chile ein wunderschönes Land ist, in dem man toll reisen kann, aber man findet auch online alle möglichen Informationen und Tipps. Ich habe meine Ausstattung zum Reisen nochmal aufgestockt und habe dafür gesorgt, dass ich mit Material für die Vorlesungen versorgt bin. Sonst stand ich in Kontakt mit der Koordination der Universidad de Chile und habe hier alles bürokratisch Notwendige erledigt.

Wichtig ist, sich beim Prüfungsamt zu informieren, welche Kurse sich gut anrechnen lassen, damit man die richtigen belegt.

Außerdem habe ich mir für die ersten Wochen ein Airbnb gebucht, man kann sich natürlich was anderes wie ein Hostel oder ähnliches suchen. Was ich daran praktisch finde, ist die Vereinfachung sich in Santiago selbst nach einem Zimmer umzuschauen. Denn nur online gestaltet sich die Zimmersuche schwieriger.

Zuletzt habe ich mich natürlich noch von meinen Freunden und meiner Familie hier in Deutschland verabschiedet.

7. Sprachliche Vorbereitung

Ich habe mehrere Sprachkurse an der Universität Freiburg belegt, zu empfehlen ist, sich zusätzlich jemanden zu suchen, um das Sprechen zu üben. Entweder Freunde, wenn man schon jemanden kennt, der/die spanisch spricht oder sonst findet man online zum Beispiel bei Facebook Vermittlungen für Sprach-Buddys. Ich finde, dass es dem Sprachverständnis außerdem hilft, sich Serien und Filme auf Spanisch (mit Untertitel) anzuschauen.

8. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)

Ehrlich gesagt, habe ich mich versicherungstechnisch nur um eine Auslandskrankenversicherung gekümmert und diese bei meiner normalen Krankenversicherung, der TK, abgeschlossen.

Ich würde im Nachhinein empfehlen, eine Hausratsversicherung oder ähnliches abzuschließen, weil unter anderem mir aber wirklich vielen von den Auslandsstudierenden Dinge wie Handys, Laptops und andere Wertgegenstände gestohlen wurden.

9. Anreisetipps

Wichtig ist es, am Anfang zur Polizei zu gehen, um sich zu registrieren. Das ist nötig, sobald man sich länger als 3 Monate im Land aufhält. Das genaue Amt heißt Policía de Investigaciones de Chile, kurz PDI. Die Dokumente haben wir, glaube ich, am Flughafen bekommen, die muss man dann ausgefüllt mit zum PDI nehmen. Es gibt sozusagen Studierendentermine, damit man nicht zu lange wartet. Am Flughafen bekommt man außerdem eine Art Quittung, von vielen wird gesagt, die muss man unbedingt zur Ausreise aufbewahren, sonst kommt man nicht aus dem Land. Ich wusste das nicht, habe den Zettel direkt am Flughafen weggeworfen und hatte nie Probleme. Trotzdem würde ich ihn jetzt behalten, nur um auf Nummer Sicher zu gehen.

Es ist wichtig, auf die eigenen Sachen aufzupassen, einfach weil in Chile viel gestohlen wird. Ich hatte meistens Wertgegenstände wie Handy, Geld etc. in einer Bauchtasche, da ist dann auch nie was weggekommen.

Ich finde es hilfreich, hier in Deutschland schon etwas Geld umzutauschen, um bei der Ankunft direkt was dabeizuhaben. Sonst sollte man sich informieren, welche Automaten am günstigsten sind, im Flughafen gibt es nur Banco de Chile und die nahmen bei uns immer 7000 Pesos pro Abheben, was ungefähr 10 Euro waren. Ich konnte bspw. am günstigsten bei der Scotiabank Geld abheben.

Vom Flughafen aus in die Stadt kommt man am billigsten mit dem Bus, da kauft man das Ticket direkt beim Fahrer, das finde ich für die erste Ankunft eher blöd. Es gibt Taxianbieter wie TransVip, die neben Einzeltaxis auch geteilte Taxis bereitstellen. Dabei kauft man im Flughafen am Schalter den Sitzplatz und geht dann mit dem Beleg raus zu den Fahrern und die fahren einen dann direkt vor die Haustür. Das fand ich sehr angenehm, wenn ich mit viel Gepäck ankam.

10. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Wie erwähnt, empfehle ich, sich für die ersten Wochen eine Unterkunft zu buchen, um dann entspannt, von dort aus nach einem Zimmer zu suchen. Man findet wirklich schnell etwas, es gibt Häuser für ausländische Studierende oder normale WGs. Letzteres ist meistens billiger und ich mochte es lieber, da kommt es auf den eigenen Geschmack an. Es gibt Internetseiten wie compartodepto.cl, bei denen man selbst eine Anzeige setzen und sich auf WG-Zimmer bewerben kann.

Gute Gegenden zum Wohnen sind: Providencia, Nunoa, Bellavista (da ist auch die Fakultät), Las Condes und man kann im Centro auch was nettes finden. Die Mietpreise sind etwas günstiger als hier, mein letztes Zimmer hat 240.000 Pesos monatlich gekostet und war in einer zweier WG.

Unterstützungen oder Studierendenheime gibt es in Santiago leider gar nicht.

11. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Ich hatte eine deutsche Kreditkarte und habe damit immer bezahlt oder Geld abgehoben.

12. Lebenshaltungskosten im Gastland

Lebensmittel sind sogar etwas teurer als hier, Obst und Gemüse habe ich oft auf dem großen Markt, La Vega, gekauft, je nach Stadtteil gibt es auch kleinere Wochenmärkte oder ähnliches. Dadurch dass man in einem neuen Land ist und die Stadt auch erleben möchte, habe ich zusätzlich viel Geld zum Reisen, Ausgehen und so weiter ausgegeben, wo man sicherlich hätte sparen können.

13. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung

Man muss sein Handy innerhalb der ersten 30 Tage registrieren, dazu kann man beim Telefonanbieter nachfragen, denn man muss die Seriennummer des Telefons, seinen Pass und noch anderes auf einer offiziellen Seite hochladen und bestätigen lassen. Wenn man das nicht macht, wird das Handy gesperrt und kann mit chilenischen Sim-Karten nicht mehr genutzt werden.

Es gibt verschiedene Telefonanbieter, ich war bspw. bei Claro, ein paar von meinen Freunden bei Wom, das sind die günstigsten Anbieter.

14. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Als Studierende*r kann man eine Vergünstigung für öffentliche Verkehrsmittel beantragen. Das dauert aber Monate, sodass niemand drum herumkommt, sich für die Metro und Busse eine sogenannte bip zu kaufen. Das ist eine Karte, die man an Schaltern oder Automaten mit Geld aufladen kann, um dann bspw. die Metro nutzen zu können. Die Preise ändern sich auch mal und zu den Stoßzeiten ist es immer etwas teurer. Ich habe normalerweise um die 700 Pesos pro Fahrt gezahlt.

Die Metro fand ich immer angenehmer als die Busse, beides ist meistens sehr zuverlässig gefahren und man kam überall hin. Zu spät abends bin ich nicht mehr gerne allein Bus gefahren.

Mit den Demonstrationen, die im Oktober 2019 angingen, hat sich das jedoch geändert. Updates wann, ob und wohin die Metro fuhr konnte man ab da online finden.

Es gibt Uber und ähnliche Anbieter, die ich immer als sehr günstig empfand.

15. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Generell gibt es an der Universidad de Chile Sprachkurseangebote, jedoch nicht an der rechtswissenschaftlichen Fakultät. Mir war der Weg dann zu weit, es war mit Bussen und Metro in ca. 1 Stunde zu erreichen, und habe mir einen privaten, aber auch teureren Kurs gesucht. Insgesamt sind Sprachkurse in Chile deutlich teurer als in Deutschland. Allein der Kurs an der Universität hat über 300 Euro gekostet. Für mich war es trotzdem wichtig einen Sprachkurs parallel zu den Vorlesungen zu haben.

In den Vorlesungen wird erwartet, dass man Spanisch spricht, da es nur sehr wenige Kurse auf Englisch gibt. Die Professoren hatten aber immer Verständnis, wenn man nicht sofort allem folgen kann. Schwierig ist es insbesondere, wenn der Professor mit ausgeprägtem chilenischem Akzent spricht.

16. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern

Die Hauptanlaufstelle war für mich immer die Koordination an der Universität, die ist in der Fakultät im 3. Stock und alle Mitarbeiter*innen waren super nett und bemüht zu helfen. Während den Protesten und dann dem Ausbruch der Corona Pandemie habe ich mich direkt an die Deutsche Botschaft gewandt.

17. Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen / Praktika / Exkursionen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Prüfungen, ECTS-Punkte

a) Im ersten Semester hatte ich belegt:

- Kriminologie – Criminología bei Patricio Rosas Ortiz
- Menschenrechte – Derecho Internacional de los Derechos Humanos bei Claudio Nash Rojas
- Völkerrecht – Derecho Internacional Público bei Edmundo Vargas Carreno
- Verfassungsrecht I – Derecho Constitucional I bei David Ibaceta Medina

b) Im zweiten Semester waren meine Kurse:

- Zivilprozessrecht II – Derecho Procesal II bei Matías Insunza
- Zivilrecht III (Schuldrecht) – Derecho Civil III bei Francisco Mujica
- Verwaltungsrecht – Derecho Administrativo I bei Cristián Román
- Zivilrecht IV (Sachenrecht) – Derecho Civil IV bei Francisco González Hoch
- Rechte der indigenen Bevölkerung Chiles – Derechos Indígenas en Chile bei Milka Slavia Castro Lucic

Bei all meinen Fächern gab es die Möglichkeit eine Zwischenprüfung und ein Examen am Ende des Semesters zu schreiben. Beides zählte je 50% der Gesamtnote, wenn man sich jedoch nur für die Abschlussprüfung entschieden hat, zählte die logischerweise 100% der Note. Es gibt auch Kurse mit anderen Anforderungen, darüber informieren kann man sich auch im Kurskatalog auf ucampus.cl, dort befinden sich alle Fächer mit jeweiligen Professoren und zugehörig eine PDF-Datei mit Inhalt sowie Anforderungen des Kurses.

Insgesamt kann ich sagen, dass alle Professoren sehr nachsichtig waren und sich bemüht haben, mit mir gemeinsam eine Lösung für meine Lage zu finden. Insgesamt war ich in einer besonderen Situation, da die Fakultät ab Oktober 2019 aufgrund politischer Demonstrationen im ganzen Land komplett unterbrochen war.

Auch im zweiten Semester, als ich wegen Covid-19 wieder in Deutschland war und alle Kurse online liefen, konnte ich die erforderlichen Prüfungen ablegen. Die Umstellung während der Pandemie lief an der Universidad de Chile ohne größere Schwierigkeiten, sodass wir mit nur einer Woche Verspätung in die regulären Stundenpläne übergehen konnten.

Laut dem Prüfungsamt ist es am einfachsten, den großen Schein im öffentlichen Recht durch Verwaltungsrecht zu ersetzen.

18. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Ich habe in den Kursen im ersten Semester weniger Fälle gelöst, als grundlegendes gelernt. Dementsprechend anders waren die Klausuren aufgebaut. Ich habe eine Hausarbeit in Derecho Constitucional I geschrieben und das nur, weil es aufgrund der laufenden Proteste nicht anders möglich war. Von anderen Studierenden weiß ich aber, dass in unterschiedlichen Vorlesungen mehr Hausarbeiten geschrieben wurden.

Die Gestaltung der Vorlesungen empfand ich etwas verschulter, was den Vorteil kleinerer Kurse mit sich brachte. Zudem steigt man zum zweiten Semester an der Universidad de Chile ein, welches für mich Ende Juli 2019 begann. Sozusagen habe ich dann zuerst das zweite und während der Corona Pandemie online ab März 2020 das erste Semester in Chile absolviert.

19. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Meine Kursplanung hat einwandfrei funktioniert, durch die zweiwöchige Entscheidungsphase am Anfang jedes Semesters konnte ich mir die Vorlesungen erst anschauen und mich dann festlegen.

Studientechnisch war das Jahr sehr chaotisch, da durch die politischen Demonstrationen und Covid-19 kein normaler Uni-Alltag möglich war. Es fanden sich zum Glück Lösungen, sodass ich beide Semester abschließen konnte.

20. Anrechnung von Studienleistungen

Ich werde den Antrag zur Anrechnung des Kurses Verwaltungsrecht für den großen Schein im öffentlichen Recht einreichen. Ich weiß nicht, ob man noch andere Leistungen anrechnen lassen kann.

21. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Es ist empfehlenswert mindestens eine Woche vor Kursbeginn anzureisen, da es im Vorhinein ein Begrüßungsprogramm gibt, wo man schon andere Studierenden kennenlernen kann. Die Facultad de Derecho hat einige außeruniversitäre Veranstaltungen, insbesondere engagiert ist Professor Nash aber auch durch die Koordination an der Fakultät kann man sich informieren. In der Fakultät gab es Feiern und traditionellere Feste, die wir immer gerne besucht haben.

Über die Uni kann man sich auch in Sportkurse eintragen, dadurch lernt man auch nochmal mehr Leute kennen und ich fand es ganz cool.

22. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps

Chile als Land bietet unglaublich vielfältige Reisemöglichkeiten, die ich nur empfehlen kann zu nutzen. In der Umgebung von Santiago kann man auch kleinere Ausflüge machen, Stichworte sind San José de Maipo oder Manquehue.

Direkt im Viertel der Fakultät, Bellavista, gibt es viele Restaurants, Bars und Clubs. Direkt dahinter liegt San Cristobal, ein Hügel, auf den man am einfachsten mit einer kleinen Bahn hochfährt und eine schöne Aussicht über die Stadt hat. Der Plaza de Armas ist ein Platz mitten im Zentrum, da gibt es viele Geschäfte, eine große Kirche und es ist eigentlich immer was los. Interessant sind auch die Unterschiede der verschiedenen

Viertel und es gibt die Costanera Mall, in der es auch ein etwas teureres Aussichtsangebot gibt.

Im September gibt es jährlich die Fiestas Patrias, das sind nationale Feiertage, an denen die Fakultät eine Woche geschlossen ist und so gerne zum Strand gefahren wird.

Ich habe persönlich viel mit Freunden unternommen, wir waren bei vielen Veranstaltungen, haben Ausflüge gemacht oder waren reisen.

23. Deutsche Vertretungen in der Nähe: Konsulat, Botschaft

Die deutsche Botschaft befindet sich in

Las Hualtatas 5677, Vitacura

Und ist telefonisch unter +5624632500 erreichbar.